



Zehn Gründe für die Schließung der Landebahn

Wohnen für viele statt Fliegen für wenige

1. Seit 11 Jahren gibt es auf dem Verkehrslandeplatz Holtenau keinen Linienflugverkehr mehr. Seit 15 Jahren gibt es keine Neuansiedlung von flugaffinem Gewerbe. Trotzdem muss die Stadt Kiel bislang **jedes Jahr 500.000 € Defizit** ausgleichen. Die Flughafengesellschaft zahlt pro Jahr gerade mal einen Euro Pacht für ca. 100 Ha an die Stadt Kiel.
2. Kiel ist eine **wachsende Stadt**, nach Prognosen des Statistikamtes Nord steigt die Einwohnerzahl bis 2030 auf 268.000 an. Entsprechend muss neuer Wohnraum angeboten werden. Erforderlich sind insgesamt 21.520 neue Wohnungen
3. Die Stadt Kiel plant den Bau von 5.100 Wohnungen in den nächsten 15 Jahren. Das aber reicht bei Weitem nicht. Nach einem Bericht des Magazins Panorama sind 98% der in Kiel in den letzten Jahren gebauten Wohnungen für Normalverdiener **nicht bezahlbar**.
4. Das Landbahngelände gehört schon zu **90% der LH Kiel**, es gibt ansonsten keine große zusammenhängende Fläche für bezahlbaren Wohnungsbau im Besitz der Landeshauptstadt.
5. Es können bis zu **1.800 Wohneinheiten** entstehen, barrierefrei und ökologisch mit max. 30% sozialem Wohnungsbau wegen der günstigen Grundstückspreise. Wir stellen uns zwei- bis vierstöckige Häuser vor mit viel Grün und verkehrsberuhigt gerade für Familien mit Kindern, aber auch für Studierende und sonstige Neubürger.

6. Bei Vollbelegung der Wohneinheiten fließen pro Jahr **2,3 Mio. € Schlüsselzuweisungen** des Landes in das Kieler Stadtsäckel.
7. Auf 40 ha Gewerbefläche können **2.600 neue zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen**. Die Gewerbesteuer kommt komplett der Stadt zu Gute und muss nicht geteilt werden wie bei interkommunalen Gewerbegebieten wie Melsdorf
8. Es gibt eine konfliktfreie **gemeinsame Entwicklung von MFG-5- und Flughafengelände**, ein neuer Stadtteil ohne Trennung von Arbeiten und Wohnen auf 192 ha kann entstehen.
9. **Anstehende Sanierungskosten** für die Landebahn, das Instrumentenlandesystem (ILS) und der Flughafenbefeuerung in Höhe von 5,5 Mio. € können vermieden werden.
10. Zu den Transplantations-Organ-Transporten für das UKSH gibt es **Alternativen**. Die Flughäfen Rendsburg-Schachtholm und Hohn können genutzt werden. Ein Hubschrauber kann direkt an der Uni-Klinik landen oder auf dem Prof. Peters-Platz neben der Hauptfeuerwache Westring/Gutenbergstraße. Es gibt ein neues Organ Care System (OCS) der Medizinischen Hochschule Hannover. Das OCS ist ein mobiles Gerät, in dem Spenderorgane körperwarm transportiert und mit Sauerstoff versorgt werden. Die Organe bleiben frisch und werden durchblutet, die kalte Ischämiezeit wird verlängert ebenso wie die Transportzeit.